Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 4 (1886)

Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 45. IV. Jahrgang 1886 IVme année. № 45

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 8. Mai — Berne, le 8 Mai — Berna, li 8 Maggio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1886. 4. Mai. *Die Firma „Wenner, Schwarz & Gutmann" in Zürich (S. H. A. B. 1884, pag. 773) ist in Folge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Die Liquidation wird durch den bisherigen Gesellschafter Carl Wenner besorgt.* Carl Wenner von St. Gallen, in Riesbach, und Joh. Caspar Gutmann von Riesbach und Zürich, in Genua, haben unter der Firma **Wenner & Gutmann** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. April 1886 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Kommission im Maschinenfach und technisches Bureau. Geschäftslokal: Mühlebachstraße 88, Riesbach.

4. Mai. *Die Firma **Nägeli Wild & Blumer** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 129) ist in Folge Hinschied des Johannes Blumer und daheriger Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Die Liquidation wird durch den einzig noch lebenden Gesellschafter Joh. Jakob Wild-Nägeli durchgeführt.*

4. Mai. Inhaber der Firma **A. Haupt-Spinner** in Zürich ist Adolf Haupt-Spinner von Regensberg, in Zürich. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Passepartout für Photographien und Papierhandel en gros. — Die Firma ertheilt Prokura an Frau Bertha Haupt geb. Spinner von Regensberg, in Zürich.

4. Mai. *Die unter der Firma **J. Flury** in Uetikon (S. H. A. B. 1883, pag. 317) bisher bestandene Kollektivgesellschaft hat sich wegen Aufgabe des Geschäftes aufgelöst und es ist diese Firma erloschen. Die Liquidation ist durchgeführt.*

4. Mai. Conrad Meyer von und in Zürich und die Schweizerische Kreditanstalt daselbst (S. H. A. B. 1883, pag. 725 und 1885, pag. 314) haben unter der Firma **Meyer & Co** in Zürich eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1886 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Conrad Meyer; Kommanditärin ist die Schweizerische Kreditanstalt mit dem Betrage von zweihunderttausend Franken. Natur: Bank-, Kommissions- und Agenturgeschäft. Geschäftslokal: Thalacker Nr. 4.

5. Mai. Die Aktionäre der **Gelatinefabrik Winterthur** in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 765 und 1885, pag. 49) haben in ihrer Generalversammlung vom 18. März 1886 ihre Statuten revidirt. Firma, Sitz, Zweck und Dauer der Gesellschaft, die Form der Bekanntmachungen, die Höhe des Grundkapitals, der einbezahlte Betrag desselben, sowie der Betrag der einzelnen Aktie und deren Eigenschaft, sind unverändert geblieben. Organe der Gesellschaft sind: *a.* die Generalversammlung; *b.* der Verwaltungsrath; *c.* der leitende Ausschuß; *d.* die Geschäftsleitung (Direktoren oder Geranten) und *e.* die Rechnungsrevisoren (Kontrolstelle). Kundgebungen und Erlasse des Verwaltungsrathes unterzeichnet Namens desselben der Präsident. Die unmittelbare Geschäftsleitung und Zeichnung der Firma erfolgt durch die Direktoren oder Geranten und zwar auf Beschluß des Verwaltungsrathes entweder durch Einzeln- oder Kollektivunterschrift; in Verhinderung eines derselben zeichnet ein Mitglied des Verwaltungsrathes oder ein von diesem beauftragter Beamter. Präsident des Verwaltungsrathes ist: Eduard Sulzer-Ziegler von und in Winterthur. Der Verwaltungsrath hat die Geranten Ludwig Frank und Heinrich Sigg, welche die Firmaunterschrift kollektiv führen, lediglich bestätigt.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1886. 5. Mai. Inhaber der Firma **Karl Grützner** in Bern ist Karl Grützner von Wynigen, wohnhaft in Bern. Natur des Geschäfts: Tabak, Cigarren und Rauchutensilien. Geschäftslokal: Marktgasse Nr. 21.

5. Mai. *Die Firma **J. R. Weber** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 526) ist in Folge Verzichts der Inhaberin erloschen.*

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1886. 5 mai. *La maison „L. Kolly et Cie", à Fribourg et Ste-Appoline (raison individuelle, F. o. s. du c. de 1883, page 327), est modifiée comme suit:* La dite maison continue à subsister, mais sous la raison **L. Kolly.** Genre de commerce: Farines et gruaux d'avoine. Bureau: à Ste-Appoline.

5 mai. Le chef de la maison **P. Renevey,** à Ste-Appoline, est Paul Renevey, de Montagny-la-ville, domicilié à Ste-Appoline rière Villars-sur-Glâne. Genre de commerce: Semoules et pâtes alimentaires. Bureau: à St-Appoline.

Bureau Tafers (Bezirk Sense).

6. Mai. *Die Einzelfirma **Peter Joseph Aeby** in Rechthalten (S. H. A. B. 1883, pag. 184) ist in Folge Falliment vom 17. April 1886 amtlich gestrichen.*

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1886. 5. Mai. *Die Kommanditgesellschaft **Suter & Cie** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 16. November 1885 und publizirt im S. H. A. B. vom 21. November 1885, pag. 723) ist durch Konkurs aufgelöst worden und die Firma erloschen.*

5. Mai. *Die Firmen **H. Veith, Advocat** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 13. Februar 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 21. Februar 1883, pag. 176) und*
***Germania, Lebensversicherungs-Actiengesellschaft zu Stettin, Hauptagentur für den Kanton Schaffhausen** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 27. August 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 7. September 1883, pag. 902) werden in Folge Todes des Inhabers im Handelsregister gestrichen.*

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1886. 4. Mai. In der Aktionärversammlung der **Creditanstalt in St. Gallen** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 241) vom 9. April 1886 wurden die Statuten revidirt, hauptsächlich um dieselben in Einklang zu bringen mit den Bestimmungen des Obligationenrechts. Sitz, Zweck und Grundlage der Gesellschaft, also auch ihr Aktienkapital, bleiben unverändert; ihre Dauer ist nicht begrenzt. Alle Veröffentlichungen der Anstalt geschehen in sämmtlichen in der Stadt St. Gallen erscheinenden Tagesblättern und es sind die auf diesem Wege erlassenen Publikationen für die Betheiligten rechtsverbindlich (§ 8). Ueber den Geschäftskreis bestimmt § 9: Die Creditanstalt gewährt Vorschüsse in Obligo- und Wechselform, eröffnet Conto-Corrent- und Accept-Kredite, kauft und verkauft Wechsel auf das In- und Ausland, nimmt Werthsachen aller Art zur Aufbewahrung, macht Kapitalanlagen auf Grundeigenthum und Werthschriften, führt eine Sparkasse, befaßt sich mit Annahme verzinslicher Gelder in laufender und fester Rechnung und besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren für fremde Rechnung. Die Verabfolgung der Gelder geschieht gegen Sicherheiten; Ausnahmen sind nur vorübergehend gestattet. Die Organe der Creditanstalt sind: *a.* die Aktionärversammlung; *b.* der Verwaltungsrath; *c.* der Direktor; *d.* die Kontrolstelle. Jahresabschluß und Nutzenvertheilung werden durch § 26 vorgeschrieben wie folgt: Die Jahresbilanz wird alljährlich auf 31. Dezember gezogen, nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (Art. 631 und 656 des O. R.). Aus dem Jahresertrag werden vorab 10 bis 15 % des-

selben dem Reservefond zugeschieden. Der noch verbleibende Gewinnsaldo erhält, soweit derselbe nicht auf neue Rechnung vorgetragen wird, folgende Verwendung: 88 % an die Aktionäre als Jahresdividende, 4 % an den Verwaltungsrath, 8 % an die Angestellten als Tantième. Sollte die Dividende für die Aktionäre nicht wenigstens 5 % abwerfen, so fällt die Berechtigung zum Tantièmebezug für das betreffende Rechnungsjahr dahin. Die bisherigen fünf Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden auf eine neue dreijährige Amtsdauer bestätigt. Präsident desselben ist: Oberstlieutenant J. B. Dürler; Direktor der Anstalt mit rechtsverbindlicher Unterschrift für dieselbe der bisherige: J. B. Grütter; Kassier und Prokurist der bisherige: J. J. Gschwend.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1886. 5. Mai. Inhaber der Firma **Joh. Gilg-Räpple** in Märstetten ist Johannes Gilg von Salenstein, wohnhaft in Märstetten. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Handel von Schäften und Schuhwaaren.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Vevey.

1886. 6 mai. Le chef de la maison **Louise Dessaux,** à Vevey, est Louise née Geneux, épouse de Louis Dessaux, de Saint-Prex, domiciliée à Vevey, laquelle exerce son commerce indépendamment, mais avec l'autorisation expresse de son mari. Genre de commerce: Epicerie et mercerie. Place de l'Hôtel de ville, n° 13, à Vevey.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz).

1886. 5 mai. Louis Gioria, fils de Pierre, originaire de Borgomanero, province de Novare, Italie, entrepreneur, et Antoine Corti, fils de Daniel, originaire de Agno, canton du Tessin, entrepreneur, les deux domiciliés à Dombresson, ont constitué pour le terme de six années, sous la raison sociale **Gioria et Corti,** une société en nom collectif, commencée le 1er janvier 1886, ayant son siège à Dombresson. Les sociétaires ont tous deux la signature sociale. Genre de commerce: Entreprises de travaux de construction de bâtiments, de terrassements, de gypserie, de cimentage, de peinture, en un mot de tous les ouvrages rentrant dans ce genre d'occupation; en outre exploitation agricole. Bureaux: à Dombresson.

Bureau du Locle.

4 mai. *La raison* ***Elisa Calame,*** *au Locle (F. o. s. du c. 1883, page 336), est éteinte ensuite de la renonciation de la titulaire.*

4 mai. Le chef de la maison **Aug: Mathey,** aux Ponts-de-Martel, est Auguste-Théophile Mathey-Henry, du Locle et de la Brévine, domicilié aux Ponts-de-Martel. Genre de commerce: Recouvrements, escompte, achat et vente de titres, encaissement de coupons, renseignements commerciaux, assurances. Bureaux: Aux Ponts-de-Martel.

Bureau de Neuchâtel.

3 mai. *La raison* ***Veuve Tolck,*** *à Neuchâtel (vente de thé et articles de la Chine et du Japon), inscrite au registre du commerce le 3 décembre 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. du 12 décembre 1883, n° 136, page 983, est radiée ensuite de renonciation de la titulaire. La procuration conférée par la dite maison à Lina Tolck est de ce chef également révoquée.*

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1886. 3 mai. Le chef de la maison **Courtois,** à Genève, commencée en novembre 1884, est Louis Eugène Courtois, de Gex (département de l'Ain), domicilié à Genève. Genre de commerce: Charcuterie. Magasin: 24, Cendrier.

4 mai. *La société en commandite* ***Michon-Bovagne & Co,*** *négociants en soieries et nouveautés à Genève (F. o. s. du c. de 1885, page 779), est dissoute à dater du 26 avril 1886. L'associé commanditaire Jules Philippe, domicilié à Genève, reste seul chargé de la liquidation.*

4 mai. Le chef de la maison **J. Jaeger, Gde Brasserie de Munich,** à Genève, recommencée le 15 avril 1886, est Joseph Jonas Jaeger, domicilié à Genève. Genre d'affaires: Brasserie. Bureau et locaux: 9, Rue Saint-Jean. *Le titulaire, dont la faillite avait été publiée dans la F. o. s. du c. de 1885, page 605,* a repris la direction de ses affaires ensuite de concordat homologué le 15 avril dernier.

4 mai. *La société en nom collectif „Aupaix & Dagonneau", à Plainpalais (F. o. s. du c. de 1885, page 686), est dissoute à dater du 2 mai 1886.* La maison est continuée à partir de cette date et sous la raison **J. Aupaix,** à Plainpalais, par l'associé Jules Henri Aupaix, domicilié au dit lieu. Le nouveau titulaire a repris l'actif et le passif de la société et continue le même genre d'affaires, savoir: Epicerie, comestibles et conserves. Magasins: 37, Route de Carouge.

4 mai. Suivant extraits de procès-verbaux, en dates des 13 et 27 février 1886, l'assemblée générale des membres de la société **l'Harmonie Nautique de Genève** (F. o. s. du c. de 1883, page 716), réunie au siège social à Genève, a apporté diverses modifications aux statuts de cette société. Ces modifications ne changent la teneur de la précédente déclaration que sur les points suivants: 1° Il a été ajouté une 4e catégorie de membres appelés « Membres anciens »; les conditions de leur admission sont détaillées à l'article 4 des nouveaux statuts. Ils sont exemptés de la moitié du paiement des cotisations et jouissent des mêmes droits que les exécutants. 2° Les membres exécutants sont admis par l'assemblée moyennant une demande préalable au comité, et sur la présentation et l'acceptation préalable par le comité. Ils subiront une candidature de trois mois au moins. 3° Le comité d'administration de la société est porté à treize membres, dont sept exécutants ou anciens membres, cinq non-exécutants ou honoraires et le directeur. 4° Il est formé une caisse de secours et de retraite en faveur des membres exécutants et anciens de la société, suivant les bases indiquées aux articles 44 à 51 des nouveaux statuts. 5° En cas de dissolution de la société, et en dérogation de ce qui avait été spécifié dans la précédente déclaration, les membres existant au moment de la dissolution de la société, seront considérés comme personnellement responsables et solidaires de son passif. Le président est actuellement: Jules André; le vice-président est: S. Klott; le secrétaire est: Ernest Servettaz; le vice-secrétaire est: Louis Zbären, tous domiciliés à Genève ou dans la banlieue.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Bekanntmachung.

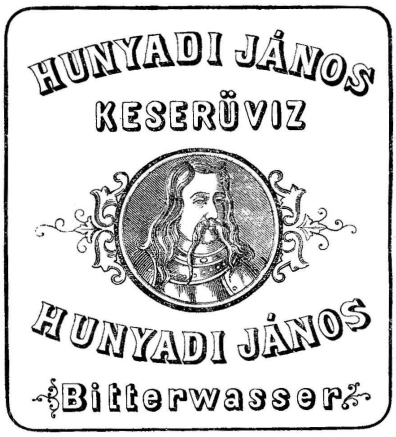
Die untenfolgenden, unter Nr. 1361 und 1362 auf die Firma:

Dr. *Ernst Sieben,* Chemiker in Zürich,

eingetragenen, für **Ungarisches Bitterwasser „Hunyadi János"** verwendeten Marken sind heute auf Ansuchen des Hinterlegers gelöscht worden.

No 1361.

No 1362.



Bern, den 6. Mai 1886.

Eidg. Amt für Fabrik- und Handelsmarken.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Den 1. Mai 1886, 9 Uhr Vormittags.

No 1576.

Ed. Ritter, Bäcker,

Biel.

SCHUTZMARKE

Wurstwecken (Ambrosia Ritterli).

Le 3 mai 1886, à dix heures avant-midi.

No 1577.

Bilat & Claude, fabricants,

Les Bois.

B&CDE

Mouvements et boîtes de montres.

Le 5 mai 1886, à neuf heures avant-midi.

No 1578.

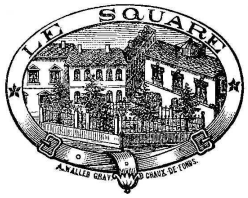
Schwob frères, fabricants,

Chaux-de-Fonds.

BIJOU

Boîtes et mouvements de montres.

Le 7 mai 1886, à deux heures après-midi.
No 1579.
Ch^s. L^s. Faivre, fabricant,
Locle.



Mouvements et boîtes de montres.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 3 mai 1886, à deux heures après-midi.
No 676.
A. Mauprivez & E. Royer, fabricants,
Paris.

Tapiocas.

(Transmission de la marque No 282 *a*, enregistrée au nom de la maison A. Mauprivez à Paris.)

Le 3 mai 1886, à deux heures après-midi.
No 677.
A. Mauprivez & E. Royer, fabricants,
Paris.

Tapiocas.

(Transmission de la marque No 282 *b*, enregistrée au nom de la maison A. Mauprivez à Paris.)

Le 6 mai 1886, à midi.
No 4.
Actiebolaget Separator,
Stockholm.

Appareils de laiterie, machines à vapeur et chaudières.

Den 3. Mai 1886, 2 Uhr Nachmittags.
No 9.
Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen,
Pilsen.

SCHUTZ-MARKE.

Bier.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Bundesrathes vom 9. Februar d. J. soll mit Beginn des Bahnbetriebes der neu errichteten Eisenbahnlinie Evian-St. Gingolph-Bouveret im Bahnhofe zu Bouveret eine eidg. Hauptzollstätte für die Abfertigung sowohl des Eisenbahnverkehrs als auch des am zollamtlich erlaubten Landungsplatze daselbst stattfindenden Schiffsverkehrs eröffnet und die in St. Gingolph bestehende Nebenzollstätte zu einer Hauptzollstätte erhoben werden.

Nachdem nunmehr die Inbetriebsetzung der genannten Bahnlinie auf den 1. Juni nächsthin in Aussicht genommen ist, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß mit dem nämlichen Tage auch die beiden Hauptzollstätten in Bouveret und St. Gingolph in Funktion treten werden.

Bern, den 6. Mai 1886.

Eidg. Zolldepartement.

Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

Das erste Quartalheft der vom Zolldepartement herausgegebenen Uebersichten der Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waarenartikel pro 1886 ist im Druck erschienen.

Exemplare dieser Quartal-Uebersichten können bezogen werden:
in feinem Papier, geheftet, in Umschlag à 35 Ct. per Stück
in ordinärem Papier, ungeheftet, à 25 » » »

Die 4 Quartalhefte zusammen im Abonnement kosten:
feines Papier, geheftet, in Umschlag . . . . Fr. 1. 40
ordinäres Papier, ungeheftet . . . . . » 1. —

In Folge Vermehrung des zu publizirenden Materials mußte der Preis der Tabellen pro 1886 etwas erhöht werden.

Bei Versendung mit der Post erfolgt jeweilen ein Zuschlag von 5 Ct. für Porto.

Bestellungen beliebe man direkt an das **Bureau für Handelsstatistik** (altes Inselgebäude) **in Bern** zu richten, **unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages inklusive Porto** in Baar oder in Briefmarken, beziehungsweise:

von Fr. —. 40 per Stück für einzelne Exemplare in feinem Papier
» » —. 30 » » » » » ordinärem »
» » 1. 60 für ein Jahresabonnement in feinem Papier
» » 1. 20 » » » » ordinärem »

Bern, den 6. Mai 1886.

Eidg. Oberzolldirektion.

Bemerkung. Der Druck der Jahrestabellen von 1885 ist noch nicht beendigt, das Erscheinen derselben wird besonders bekannt gemacht werden.

Statistique du mouvement des marchandises de la Suisse avec l'étranger.

Le tableau de l'importation et de l'exportation des principaux articles pendant le 1er trimestre de 1886, publié par le département des péages, vient de paraître.

On peut se procurer des exemplaires de ce tableau:
sur papier fin, brochés, avec couverture, au prix de 35 ct. l'exemplaire
» » ordinaire, non brochés, » » » 25 » »

L'abonnement aux quatre tableaux trimestriels de 1886 coûte:
sur papier fin, brochés, avec couverture . . . . . fr. 1. 40
» » ordinaire, non brochés . . . . . » 1. —

En suite de la plus grande extension donnée à cette publication, le prix pour 1886 a dû subir une légère augmentation.

En cas d'envoi par la poste, il est ajouté 5 ct. par exemplaire pour le port.

On est prié d'adresser directement les demandes au **Bureau de la statistique du commerce** (ancien bâtiment de l'Ile), **à Berne,** en **y joignant** (en espèces ou en timbres-poste) **le montant correspondant,** savoir:

fr. —. 40 pour un exemplaire isolé sur papier fin
» —. 30 » » » » » » ordinaire
» 1. 60 pour l'abonnement d'un an sur papier fin
» 1. 20 » » » » » » ordinaire

Berne, le 6 mai 1886.

Direction générale des péages.

Observation. L'impression des tableaux annuels pour l'année 1885 n'est pas encore terminée. Un avis spécial sera publié lorsqu'ils paraîtront.

Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama,

Herrn *A. Wolff*, über das Jahr 1885.

(Generalkonsulat für Japan.)

Dem öfters geäußerten Wunsche um frühzeitige Einsendung der Handelsberichte hiemit entsprechend, muß ich gleich zum Anfang bemerken, daß ein solcher Bericht zur Zeit nothgedrungen ziemlich lückenhaft ausfallen muß, da die offiziellen Handelsstatistiken, aus welchen ich die nöthigen Auszüge, wie gewohnt, später einsenden werde, erst in einigen Monaten veröffentlicht werden können. Die nachfolgenden wenigen statistischen Angaben können somit keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit machen, immerhin denke ich nicht, daß sie von den offiziellen Ziffern stark abweichen werden.

Gleich seinem Vorgänger muß das Jahr 1885 in kommerzieller Hinsicht als ein im Allgemeinen, und für den Importhandel im Speziellen, ungünstiges bezeichnet werden. In meinem letztjährigen Berichte berührte ich in eingehender Weise die Maßregeln des Finanzministers, um das Papiergeld auf eine gesundere Basis zu bringen. Indem ich hiemit im Allgemeinen auf das damals Gesagte verweise, muß ich doch kurz auf diese Sache zurückkommen, da die Reduktion des im Umlauf befindlichen Zahlmittels unzweifelhaft mit der allgemein gedrückten Lage des Handels in starker Wechselwirkung steht.

Laut der Budgetvorlage für die 9 Monate vom 1. Juli 1885 bis 31. März 1886 befanden sich an ersterem Datum von nicht konvertirbarem Papiergeld noch 89'909,230 Yen im Umlauf, was eine Abnahme gegenüber dem Vorjahre von 3'505,130 Yen, und für die letzten 7 Jahre eine Totalverminderung von ca. 31 Mill. Yen aufweist. Neben diesem Regierungs-Papiergeld befinden sich noch für ca. 33 Mill. Yen nicht konvertirbare Noten in Zirkulation, welche von den Nationalbanken unter Garantie der Regierung emittirt wurden. Obwohl Japan eine Gold- und Silberwährung hat, obwohl die kaiserliche Münze im verflossenen Jahr Münzen im Werthe von ca. 7½ Mill. Yen geschlagen und seit Beginn ihrer Thätigkeit bis zum 30. Juni 1885 folgende Beträge geprägt hat:

Gold-Stücke im Werthe von . . .	Yen	56'091,388
Silber- » » » » . . .	»	54'727,842
Kupfer- » » » » . . .	»	11'013,958
Total	Yen	121'833,188

(wovon aber der größere Theil, speziell der Gold- und Silberstücke, seinen Weg in die Schmelztiegel des Auslandes gefunden), existirt hier faktisch doch kein anderes Zahlungsmittel als Papiergeld, ausgenommen vielleicht in den wenigen dem fremden Handel geöffneten Hafenplätzen, wo die Transaktionen zwischen den fremden und den einheimischen Kaufleuten nominell gegen Bezahlung in Silber sich vollziehen.

Ende Dezember 1885 wurde laut offiziellen Angaben die Gesammtbevölkerung Japans auf 37 868,987 Köpfe geschätzt. Nach obigen Angaben befanden sich am 30. Juni 1885 im Umlauf: von der Regierung ausgegebenes Papiergeld ca. 90 Mill. Yen, von den Banken ausgegebene Noten ca. 33 Mill. Yen, somit ca. 123 Mill. Yen Papiergeld. Nehmen wir ferner 30 Mill. Yen gemünztes Geld an, obschon es absolut unmöglich ist, über diesen Punkt irgend welche zuverlässige Angaben zu erhalten, so haben wir eine Totalzirkulation von ca. 153 Mill. Yen oder ca. 4 Yen per Kopf, zum heutigen Werthe von ca. Fr. 4. 20 per Yen = Fr. 16. 80 per Kopf, was im Vergleich zu europäischen Ländern allerdings sehr wenig ist.

Dazu kommt nun, daß ein großer Theil dieses Geldes jeweilen für längere Zeit der Zirkulation entzogen bleibt in Folge des Umstandes, daß seit einigen Jahren die Taxen und Abgaben nicht mehr wie früher in Naturalien, sondern in Geld zahlbar sind. Die oben erwähnte Budgetvorlage zeigt eine Totaleinnahme von 56'622,173 Yen und eine Totalausgabe von 56'620,275 Yen. Ungefähr ¾ der Einnahmen, nämlich 42'775,732 Yen sind durch die von den Bauern zu erhebende Landtaxe repräsentirt, welche daneben noch jährlich ca. 17 Mill. Yen in lokalen Abgaben und ca. 16 Mill. in Distrikttaxen zu bezahlen haben. Die Landtaxe nun nimmt ihren Weg ausschließlich nach Tokio, der Hauptstadt, und nur ein kleiner Theil davon kommt wieder in die Gegenden zurück, wo sie erhoben wurde; denn Tokio zeigt eine jeden Tag deutlicher hervortretende Tendenz zu einer Alles absorbirenden Zentralisation, welche sich nicht nur auf die Regierung, sondern auch auf Bankinstitute und Privatkapital etc. erstreckt. Wenn der Handel in den Provinzen blühen würde, so könnten diese den erwähnten Entzug des Geldes leicht ertragen, da das aber nicht der Fall ist, so ist der Betrag, welcher an den Steuerzahler in Form von Regierungsausgaben wieder zurückkommt, nicht genügend, um sich fühlbar zu machen. Es ist berechnet worden, daß von 10 Yen, welche die Provinzen als Taxen nach Tokio senden, nur 4 Yen unter irgend einer Form wieder zurückkommen, und als Beweis für die Richtigkeit der Ansicht, daß der Mangel eines zirkulirenden Mediums die Ursache der allgemeinen Stagnation sei, wird angeführt, daß in Tokio und in denjenigen Provinzen oder Gegenden, wo viele Gehalte von Regierungsangestellten zur Auszahlung kommen, oder wo öffentliche Bauten und Werke in Ausführung begriffen sind, der Druck der schlechten Zeiten viel weniger gefühlt wird, als in andern weniger begünstigten Gegenden.

Jedenfalls hat die Regierung durch die etwas gewaltsam effektuirte Reduktion des im Umlaufe befindlichen Papiergeldes ihren beabsichtigten Zweck vollkommen, und vielleicht früher als sie selbst erwartete, erreicht. Folgendes sind die jährlichen Durchschnittskurse des Papier-Yen gegen den Silber-Yen:

1880	1881	1882	1883	1884
1. 47,7	1. 69,8	1. 57,1	1. 25,7	1. 08,5

Am 6. Juni 1885 notifizirte der Finanzminister, daß vom 1. Januar 1886 an das Papiergeld gegen Silber ausgewechselt werden könne, und von dem Moment an stand Papiergeld auf pari, und wurde sogar gegen Ende des Jahres mitunter mit einer kleinen Prämie bezahlt. Ich kann auch gleich noch beifügen, daß laut offiziellen Angaben von diesem laufenden Jahr (1886) das Publikum von besagter Fakultät, Papiergeld gegen Silber auszuwechseln, gar keinen Gebrauch machte, ein Beweis, daß das Volumen des in Zirkulation befindlichen Papiergeldes für die Bedürfnisse des Landes nicht zu groß ist.

Die ***Ernten*** im Allgemeinen gaben recht befriedigende Resultate, indessen blieben die Preise der Produkte sehr gedrückt. In Japan wie anderswo hatte die allgemein unbefriedigende Geschäftslage zur Folge, daß die Kapitalisten sich vom eigentlichen Geschäft zurückzogen und ihre Fonds in Eisenbahnobligationen und andern von der Regierung garantirten Unternehmungen anlegten, die einen hübschen und sichern Zins versprachen. Während auf diese Weise dem eigentlichen Handel die nöthigen Kapitalien entzogen wurden und der Konsument in Folge eines verminderten Einkommens seine Ausgaben einschränken mußte, hatte der importirende Kaufmann seinerseits mit einem andern sehr ernsten Faktor zu kämpfen, welcher alle Berechnung in sehr empfindlicher Weise durchkreuzte. Es ist dies die ***Entwerthung des Silbers,*** welche gegen Ende des Jahres in rasch sich folgender Weise ganz unerwartete und ungeahnte Proportionen annahm. Anfangs des Jahres 1885 stand der Kurs für Bank-Sicht-Papier auf Paris auf Fr. 4. 49 per mexikanischen Dollar oder den ihm im Werthe ebenbürtigen Silber-Yen, und Ende Dezember war derselbe auf Fr. 4. 24 gefallen, was also einer Entwerthung von nahezu 6 % gleichkommt. Selbstverständlich war es unter obigen Umständen unmöglich, vom Konsumenten ein Aequivalent für diese Depreziation in Form eines höhern Preises für die eingeführte Waare zu erhalten, und fiel somit dieser Verlust ausschließlich dem Importeur zur Last. Und was die Lage des letztern mit Bezug auf neue Unternehmungen noch verschlimmert, ist die allgemeine Ungewißheit in betreff des zukünftigen Werthes des Silbers, welcher sich jeder Berechnung zu entziehen scheint, da auch die gewiegtesten Finanz- und Bankleute sich nicht getrauen, ein Urtheil über diesen Punkt zu fällen.

Mit Bezug auf ***Handelsgesetzgebung*** habe ich zu bemerken, daß am 1. Juli 1885 ein *Patentschutzgesetz* erlassen wurde, welches wenig von derartigen europäischen Gesetzen abweicht. Wie ich indessen schon in meinem letzten Bericht anläßlich des neuen Gesetzes zum Schutze der Handels- und Fabrikmarken bemerkte, können die hier niedergelassenen Fremden in Folge ihrer extraterritorialen Stellung die Vortheile dieser einheimischen Gesetze nicht direkt genießen, da es dazu besonderer Vereinbarungen zwischen den betreffenden Staaten bedarf.

Ueber die Erzeugnisse der ***Bergwerke*** und der ***Industrie*** habe ich meinen frühern Berichten wenig beizufügen. Es scheinen keine offiziellen Angaben über den Ertrag der Bergwerke zu existiren, immerhin zeigt der stetig zunehmende Export von *Kupfer*, daß der Gewinnung dieses Metalles mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Von wichtigeren neuen industriellen Unternehmungen sind mir im Laufe dieses Jahres keine bekannt geworden; es ist ja auch begreiflich, daß, wo der Handel so darnieder liegt, wenig Veranlassung vorlag, Neues an Hand zu nehmen. Ueberdies ist zu bemerken, daß bei fast allen derartigen Unternehmungen der letzten 10 Jahre die Initiative gewöhnlich von der Regierung ausging, und diese auch in den meisten Fällen den größern Theil, wenn nicht den ganzen Betrag, des benöthigten Kapitals lieferte. Seit diese bequeme Quelle versiegt ist, da die Regierung der Ansicht zu sein scheint, daß die Industrie nunmehr auf eigenen Füßen stehen könne, scheint der Eifer für neue Unternehmungen bedeutend erkaltet zu sein.

Ein ziemlich wichtiger Zweig der einheimischen Industrie, die Seidenweberei, scheint unter den ungünstigen ökonomischen Verhältnissen des Landes ebenfalls zu leiden. Eine große Anzahl von Stühlen soll ganz unbeschäftigt sein, wie schon der Umstand beweist, daß gegen Ende des Jahres die Anfuhren von grobtitrigen Seiden, wie Hamatsky, Echizen, Nagahama, Sodai etc., welche in normalen Zeiten beinahe gänzlich im Lande selbst konsumirt werden, am Markte von Yokohama, wo sie dem Export offrirt werden, ungewöhnlich stark waren.

Bevor ich zur Totaleinfuhr und Totalausfuhr Yokohama's selbst übergehe, erlaube ich mir einige Daten anzuführen, welche den Handel von ganz Japan betreffen. Folgendes sind die offiziellen Angaben für den Gesammt-Import- und Exporthandel für die Jahre 1872—1885.

	Import.	Export.		Import.	Export.
1872	26'188,441 Yen.	24'294,532 Yen.	1879	32'603,838 Yen	27'372,976 Yen.
1873	27'443,368 »	20'660,994 »	1880	36'622,243 »	27'419,629 »
1874	24'226,629 »	20'164,585 »	1881	31'032,742 »	30'326,607 »
1875	28'174,194 »	17'917,845 »	1882	29'168,041 »	37'235,775 »
1876	23'969,004 »	27'578,851 »	1883	27'848,992 »	35'709,066 »
1877	25'900,541 »	22'866,708 »	1884	29'381,678 »	33'076,839 »
1878	33'334,392 »	26'259,419 »	1885	28'327,571 »	36'108,357 »
				404'220,674 Yen.	386'992,183 Yen.

Daraus geht hervor, daß für diese 14jährige Periode der Werth des Importes denjenigen des Exportes um ca. 17 Mill. Yen überschritten hat, daß aber auf der andern Seite von 1882—1885 der Betrag des Exportes beinahe um 27½ Mill. größer war als derjenige des Importes, so daß wahrscheinlich in wenigen Jahren die Total-Handelsbilanz zu Gunsten von Japan ausfallen dürfte. Zur Deckung des oben aufgeführten Ueberschusses von Importen über Exporten in den frühern Jahren wurde Gold und Silber ausgeführt, bis das Land beinahe gänzlich davon entblößt war, und als Ersatz dafür mußte dann eben das oben erwähnte, damals nicht konvertirbare Papiergeld ausgegeben werden, welches im März 1881 seinen tiefsten Stand, nämlich 182 Papier-Yen = 100 Silber-Yen, erreichte.

Obige Zahlen zeigen uns ferner, daß der Gesammtwerth des fremden Handels Japan's im Jahre 1872 50½ Mill. und 14 Jahre später 64½ Mill. betrug, was wahrlich eine recht geringe Zunahme ist, wenn man bedenkt, daß das Land damals (1872) eben angefangen hatte, alle Vortheile einer starken Central-Regierung zu genießen, gegenüber dem vorherigen bedrückenden Feudalsystem mit seinen unvermeidlichen unsichern öffentlichen Zuständen, und ferner, daß das Land Eisenbahnen, Dampf- und Segelschiffe, Post und Telegraphen erhielt. Ein Totalhandel von Fr. 7. 50 per Kopf der Bevölkerung ist sehr wenig, selbst im Vergleich zu den Ländern Europa's, die, was Handel und Industrie anbetrifft, bei weitem nicht in erster Linie stehen.

Diese geringe Elastizität des fremden Handels beweist zur Genüge, daß, im Ganzen genommen, das japanische Volk arm ist, daß dasselbe wenig Bedürfnisse hat, und diese zur Noth ganz gut aus dessen eigenen Produkten bestritten werden können. Es wird von verschiedener Seite behauptet, daß, wenn das Land den Fremden einmal gänzlich geöffnet werde, diese sich überall niederlassen, Grundeigenthum im Innern erwerben und freien Handel daselbst treiben können, Handel und Industrie einen bedeutenden Aufschwung erleben werden; doch kann ich diese Ansicht nicht theilen. Das Innere von Japan ist heute keine terra incognita mehr, wie z. B. das Innere von China, wo noch Millionen und Millionen von Eingebornen von Europa und dessen Produktionen sozusagen gar nichts wissen. Dank der Liberalität der japanischen Regierung, welche schon seit

Jahren jedem respektablen Fremden gestattet, das Land zu bereisen, unter der einzigen Bedingung, daß es nicht für Handelszwecke sei, ist Japan schon von Tausenden von Fremden in jeder Richtung durchstreift worden, und hat es sich dabei gezeigt, daß die Produkte Europa's und Amerika's selbst in den abgelegensten und entferntesten Ortschaften zu finden sind, wo überhaupt auf deren Absatz gehofft werden darf, denn der japanische Kaufmann ist in dieser Hinsicht ungemein rührig und läßt keine Chance unversucht, um seinen Absatz zu vergrößern. Daß aber der Europäer gegen ihn im Innern des Landes werde mit Erfolg konkurriren können, scheint schon deßwegen nicht wahrscheinlich, weil der japanische Kaufmann in Folge seiner geringen Bedürfnisse sich mit einem viel kleineren Benefice begnügen kann.

Eine dauernde Vermehrung des fremden Handels kann daher erst dann erwartet werden, wenn die jetzigen Gebräuche des Volkes eine durchgreifende Aenderung erleben und die Industrie des Landes auf einen ganz andern Fuß gebracht werden kann, was aber noch eine lange Reihe von Jahren anstehen dürfte. Wie wenig z. B. in letzterer Hinsicht zu erwarten ist, beweist die *Seidenindustrie*, welche für Japan sehr wichtig und von großer Bedeutung ist. Japan produzirt Seiden, welche, was ihre ursprüngliche Qualität anbelangt, sich den besten Produkten Europa's ebenbürtig zur Seite stellen. Obschon indessen den Produzenten seit Jahren von allen Seiten gepredigt wird, daß sie sich anstrengen sollten, die Seide sorgfältiger zu spinnen, und diese selbst an den wenigen Ausnahmen, die ein tadelloses Produkt herzustellen sich bemühen, deutlich genug sehen, wie gut eine solche sorgfältige Arbeit sich lohnt, so hat doch im großen Ganzen diese Industrie in den letzten Jahren ungeheuer wenig Fortschritte gemacht und wird ebenso unregelmäßig und mit derselben Indolenz wie früher gesponnen.

(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Exportation des districts consulaires de Bâle et Horgen à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord, pendant le mois d'avril 1886:

a. **Bâle** (y compris Chaux-de-Fonds): Rubans de soie et mi-soie 511,396 fr. (1885: 259,457 fr.); horlogerie 299,217 fr. (1885: 217,118 fr.); couleurs d'aniline 29,742 fr. (1885: 25,965 fr.); matières tinctoriales et chimiques 20,752 fr. (1885: 1,149 fr.); vêtements tricotés 9,955 fr. (1885: 647 fr.); absinthe 5,500 fr. (1885: 7000 fr.); instruments photographiques 3,361 fr. (1885: 6,689 fr.); machines 900 fr.; eau-de-cerises et liqueurs 1,957 fr. (1885: 2,200 fr.); lies de vin 735 fr.; déchets de soie filée 345 fr., total 883,860 fr. contre 549,444 fr. en avril 1885, soit une augmentation de 334,416 fr.

b. **Horgen:** Soieries et cotonnades 608,752 fr.; divers 72,606 fr., total 681,358 fr. contre 698,756 fr. en avril 1885, soit une diminution de 17,398 fr.

Hagelversicherung. Auf ein s. Z. vom eidg. Landwirthschaftsdepartement an die Kantonsregierungen gerichtetes Zirkular haben 8 derselben (Aargau, Bern, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau und Zürich) sich für die staatliche Unterstützung der Hagelversicherung und für Abhaltung einer Konferenz ausgesprochen. 10 ganze und vier halbe Kantone äußerten sich im gegentheiligen Sinne. 3 Kantone haben nicht geantwortet.

Der Chef der Landwirthschafts-Abtheilung hat nun die von den Kantonen für und gegen die Sache vorgebrachten Gründe erwogen und ohne seine Ansicht (Nicht-Einmischung des Staates) geändert zu haben, vorgeschlagen, die Frage der Betheiligung des Bundes bei der Hagelversicherung noch durch das eidg. Versicherungsamt prüfen zu lassen. Der Vorsteher des Departementes hat diesem Vorschlag beigestimmt.

Assurance contre la grêle. En réponse à une circulaire adressée dans le temps aux gouvernements cantonaux par le département fédéral de l'agriculture, 8 cantons (Argovie, Berne, Lucerne, Schaffhouse, Soleure, St-Gall, Thurgovie et Zurich) se sont prononcés en faveur d'une participation de l'Etat à l'assurance contre la grêle et pour la réunion d'une conférence dans ce but. Au contraire, 10 cantons et 4 demi-cantons ont manifesté une opinion opposée. Aucune réponse n'est parvenue de 3 cantons.

Le chef de la division de l'agriculture a soumis les motifs invoqués pour ou contre l'appui de l'Etat à un sérieux examen et, sans abandonner son opinion antérieure (non-intervention de l'Etat), il a proposé, ce qui a été adopté par le département, de renvoyer la question de l'examen du concours de l'Etat à l'assurance contre la grêle au bureau fédéral des assurances.

Union suisse du commerce et de l'industrie. Nous sommes redevables de la communication qui suit à l'obligeance du vorort de cette société:

La **Chambre suisse du commerce**, réunie à Zurich, le 30 avril, sous la présidence de M. le conseiller national Cramer-Frey, a entendu le rapport présenté par celui-ci sur la marche des affaires de l'union depuis la dernière séance.

Soit à l'occasion de l'érection de nouveaux *consulats* suisses, comme aussi lors de la nomination à des postes consulaires vacants, le vorort a été appelé par les autorités fédérales à donner son préavis. Comme *complément* au rapport sur les effets du *traité de commerce allemand-suisse*, une enquête précise a été faite sur le désir du département fédéral du commerce, en vue d'établir la quantité de soie et de filoselle figurant dans la statistique allemande comme étant de provenance suisse, qui réellement est de production suisse ou a été perfectionnée en Suisse. Cette enquête a démontré que les chiffres renfermés dans la dite statistique dépassent de beaucoup les quantités qui proviennent effectivement de Suisse, et que la majeure partie des sommes mentionnées doit être attribuée au commerce intermédiaire. — La conclusion d'un *traité de commerce avec l'Equateur* a été appuyée. — Des demandes de *passavants* et de *modifications à la classification du tarif des péages* ont été remises pour préavis par la direction générale des péages. — Les enquêtes très importantes que le vorort a entreprises au sujet de la *revision de la loi sur la responsabilité civile* et l'*assurance obligatoire en cas d'accidents*, ainsi que sur une loi fédérale concernant la *poursuite pour dettes et la faillite* et enfin touchant les *réclamations en matière de transport par chemins de fer* attendent encore leur solution.

A l'occasion de la discussion d'un projet relatif à un *voyage commercial à Madagascar et au Tonkin* aux frais de la Confédération, les membres de la chambre se sont tous trouvés d'accord pour reconnaître que dans les circonstances actuelles une entreprise de cette nature ne saurait guère donner des résultats équivalants aux dépenses. Outre le fait que dans la plupart des colonies françaises, les produits non français sont passibles de droits différentiels de 50 à 75 %, on a signalé spécialement en ce qui concerne Madagascar, que M. le Dr Conrad Keller, professeur agrégé au polytechnicum de Zurich, exécutait actuellement un voyage analogue à destination de cette île, et que, dès lors, il convenait d'attendre son retour, afin d'obtenir des renseignements sûrs à l'égard de la question. Quant au Tonkin, la situation est encore trop incertaine dans ce pays pour permettre d'attendre d'heureux résultats d'une expédition commerciale qui y serait dirigée.

Un autre projet tendant à l'établissement d'un *musée d'échantillons suisse à Buenos-Ayres*, n'a pas rencontré, non plus, l'approbation de la Chambre de commerce suisse. On a fait valoir que les avantages de cette institution, bien qu'affirmés en théorie, ne se sont que peu confirmés dans la pratique et, qu'en outre, l'industrie et le commerce suisses ont toujours été en mesure, sans le secours de fondations de ce genre, d'exporter à l'étranger et de s'y maintenir suivant les circonstances. En ce qui concerne les petits industriels et les artisans, ce serait plutôt un devoir de les dissuader de relations *directes* avec les acheteurs de pays étrangers, parce que dans ceux-ci ce sont les conditions du crédit et les risques qui en résultent qui dominent la question.

L'**assemblée des délégués** de l'Union suisse du commerce et de l'industrie s'est réunie le 1er mai à Zurich. Elle a approuvé le rapport du vorort sur la 16me année de l'union, puis a confirmé à l'unanimité la Société commerciale de Zurich (Kaufmännische Gesellschaft Zürich) comme section vorort pour une nouvelle période de 4 ans, et a réélu les onze membres de la Chambre de commerce suisse dont la nomination appartient à l'assemblée des délégués.

La question de savoir s'il n'y aurait pas lieu de faciliter l'accession à l'union pour les corporations peu nombreuses, a provoqué une longue discussion. Déjà avant l'assemblée un grand nombre de sections s'étaient prononcées contre une réduction de la finance annuelle; tandis que dans celle-ci, la question a plutôt été traitée au point de vue d'une interprétation des statuts, autorisant à ne percevoir qu'une demi-contribution des sociétés reçues dans l'union pendant la seconde moitié de l'année sociale. Une proposition dans ce sens a été repoussée; il en a été de même d'une autre proposition tendant à charger le vorort d'attirer l'attention des petites sociétés sur le fait qu'elles pouvaient, soit se grouper avec des sections déjà existantes, soit s'unir à des branches d'industries analogues dans le but de répartir la charge de la finance annuelle sur une association plus étendue.

Pour terminer, M. F. Rieter-Bodmer fit un très intéressant rapport sur des *conseils aux industriels suisses touchant la participation aux expositions nationales et étrangères*.

Après que le rapporteur eut remarqué que dans ses déductions il avait eu exclusivement en vue la grande industrie, dont les intérêts ne sont pas les mêmes que ceux de l'agriculture et des métiers, il esquissa brièvement les principales expositions suisses tenues jusqu'ici. S'appuyant sur les matériaux dont on dispose, il développa des considérations sur la valeur et l'importance des expositions cantonales et nationales tant générales que spéciales, et apprécia également les expositions internationales au point de vue de leur nature et de leur fréquentation. Les résolutions concernant les expositions, soumises à l'assemblée par M. Rieter, rencontrèrent l'assentiment commun. Il fut décidé d'imprimer le rapport tout entier aux frais de l'union, parce qu'il s'approprie à être répandu dans le public pour éclairer celui-ci sur la question des expositions et qu'il peut servir à renfermer dans de justes limites les nombreux projets d'expositions qui surgissent sans cesse.

Exposition de Genève. Dans sa séance du 5 mai, après avoir constaté qu'il n'est pas donné suite à l'idée de faire une exposition à Genève en 1887 ou en 1888, la commission centrale a pris la résolution de confirmer son comité exécutif avec charge de conserver les archives, de recueillir tous les documents de nature à faciliter l'organisation d'une exposition, et de faire en temps utile les démarches nécessaires, afin d'obtenir la prochaine exposition nationale suisse qui aurait lieu en 1893.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. «Neue Freie Presse» publizirt folgendes Telegramm aus Bucharest, d. d. 5. Mai:

„Sicherem Vernehmen nach haben die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsdelegirten wegen Differenzen in der Meistbegünstigungs- und Viehseuchenfrage die Fortsetzung der Verhandlungen vorläufig sistirt."

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. La *Nouvelle presse libre* de Vienne publie le télégramme suivant daté de Bucarest 5 mai:

„D'après des informations sûres, les négociations relatives à la conclusion d'un traité de commerce ont été suspendues par les délégués austro-hongrois, à la suite de divergences de vues sur la question du traitement de la nation la plus favorisée et touchant les épizooties."

Zollwesen des Auslandes. Rumänien. Das Folgende ist ein Auszug aus dem rumänischen Konventionalzolltarif, soweit es Positionen betrifft, hinsichtlich welcher Rumänien bis 1890/91 gegenüber Deutschland, Großbritannien, Belgien und Italien gebunden ist. Die Zahl der durch Verträge mit diesen Ländern (namentlich Deutschland) gebundenen rumänischen Zölle ist zwar weit größer; allein viele haben für die Schweiz kein oder wenig Interesse und können daher hier ignorirt werden.

So weit es uns möglich ist, setzen wir den Konventionalzöllen die Generaltarifzölle, welche zur Zeit gegen die **Schweiz** und die andern Nichtvertragsstaaten anwendbar sind, zur Seite; ebenso einige Ansätze aus dem neuesten rumänischen Tarifentwurf. Leider ist dieser Tarifentwurf nicht erhältlich, da er nur zum Gebrauch der rumänischen Abgeordneten gedruckt wurde. (Die Initialen D und G bedeuten: Vertrag mit Deutschland, Vertrag mit Großbritannien.)

			Gebundener Zoll. Fr.	Zoll gegen Nichtvertragsstaaten. Fr.	Zoll des neuesten Entwurfs Fr.
D.	Liqueurs	per 100 kg	25	100	100
D.	Mineralwasser	»	1	9	20
D.	Chemische Produkte für den Industriegebrauch	»	frei	0,30—?	?
D.	Farben, zubereitete	»	60	75	?
G.	Farben, nicht zubereitete	»	16	30	?
D.	Seifen aller Art, excl. Parfumerie-Seifen	»	15	65	?
D.	Stearinkerzen	»	25	80	88
D.	Häute, rohe	»	frei	2	?
D.	Leder	»	40—70	98—280	?—180
D.	Lederwaaren, ohne Schuhe	»	45—90	200—600	?
D.	Kautschukwaaren	»	45—90	60—108	100—1800
D.	Wollengewebe, excl. Châles	»	30—90	75—250	100—250
D.	Strumpfwirkerwaaren aus Schafwolle	»	90	300	?
G.	Baumwollgarn, einf., gekrempeltes, roh oder gebleicht, in Rumänien «cretz», «cretzisor» und «extracrets» genannt	»	15	20	?
G.	Baumwollgarn, gezwirntes, rohes oder gebleichtes	»	20	20	?
D.	Baumwollwaaren, gemeine (roh)	»	20	60	100
D.	» mittelfeine (appretirt, gebleicht, gefärbt, gemustert)	»	25	120	140

		Gebundener Zoll Fr.	Zoll gegen Nichtvertrags-Staaten Fr.	Zoll des neuesten Entwurfes Fr.
D. Baumwollwaaren, feine (bedruckte, sammtartige)	»	45	200	250
D. Baumwollenwaaren, feinste (Musseline, Linon, Gaze)	»	90	300	500
D. Baumwollene Posamenterie, Bänder	»	80	300	?
D. Baumwollene Strumpfwirkwaaren	»	80	300	?
D. Papier, ohne Luxuspapier	»	8—60	30—60	18—60
D. » Luxuspapier	»	60	300	200
D. Bücher	»	frei	frei	0—100
D. Lithographien, Photographien	»	frei	400	400
Holzwaaren, als:				
gemeine, roh	»	2	12	?
Fourniere, Parqueterien, uneingelegte, roh	»	5	30	?
Parqueterien, eingelegt, roh oder bemalt etc.	»	9	60	?
Fourniere, eingelegt, Holzschnitzereien	»	50	176	?
G. Cement	»	0,60	3	?
G. Gegenstände aus Eisen und Stahl, mittelfeine, polirte; Werkzeuge und Instrumente aus Stahl, Eisen und Stahl, polirt	»	15	18—32	?
Ackerbauwerkzeuge	»	frei	frei	?
D. Maschinen, als:				
Dampfmaschinen	»	frei	20	frei
Ackerbaumaschinen	»	»	frei	»
D. Klaviere		6 % ad val.	140	140
Andere Musikinstrumente		5 % » »	2—70	?—70

— **Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Regierung hat am 5. ds. M. dem Abgeordnetenhause den neuen Zolltarif unterbreitet. Wir reproduziren daraus unter Beifügung der alten Zölle die Positionen, welche der Schweiz nahe gehen.

Tarif-Nr.	Baumwollgarne:	Per 100 kg Neuer Zoll fl.	Alter Zoll fl.
124	Einfach, roh:		
	a. bis Nr. 12 englisch	6. —	6. —
	b. über Nr. 12 bis Nr. 29 englisch	8. —	8. —
	c. über Nr. 29 bis Nr. 50 englisch	14. —	12. —
	d. über Nr. 50 englisch	16. —	16. —
124	(bis) Doublirt, roh:		
	a. bis Nr. 12 englisch	8. —	6. —
	b. über Nr. 12 bis Nr. 29 englisch	10. —	8. —
	c. über Nr. 29 bis Nr. 60 englisch	16. —	12. —
	d. über Nr. 60 englisch	12. —	16. —
125	Einfach oder doublirt, gebleicht oder gefärbt:		
	a. bis Nr. 12 englisch	12. —	10. —
	b. über Nr. 12 bis Nr. 29 englisch	14. —	12. —
	c. über Nr. 29 bis Nr. 50 englisch	18. —	16. —
	d. über Nr. 50 englisch	20. —	20. —
126	Drei- oder mehrdrähtig, roh, gebleicht oder gefärbt	24. —	24. —
127	Garne, für den Detailverkauf adjustirt; Weberlitzen aus gezwirnten Garnen	35. —	30. —
	Baumwollwaaren:		
128	Gemeine, glatte, d. i. Gewebe aus Garn Nr. 50 und darunter, auf 5 mm im Quadrat 38 Fäden oder weniger zählend, glatt, auch einfach geköpert:		
	a. roh	34. —	32. —
	b. gebleicht	45. —	40. —
	c. gefärbt	55. —	50. —
	d. mehrfärbig gewebt, bedruckt	70. —	60. —
129	Gemeine, gemusterte, d. i. Gewebe aus Garn Nr. 50 und darunter, auf 5 mm im Quadrat 38 Fäden oder weniger zählend, gemustert:		
	a. roh	45. —	40. —
	b. gebleicht	55. —	50. —
	c. gefärbt	65. —	50. —
	d. mehrfärbig gewebt, bedruckt	80. —	70. —
130	Gemeine, dichte, d. i. Gewebe aus Garn Nr. 50 und darunter, auf 5 mm im Quadrat mehr als 38 Fäden zählend:		
	a. roh	55. —	50. —
	b. gebleicht	65. —	60. —
	c. gefärbt	75. —	60. —
	d. mehrfärbig gewebt, bedruckt	90. —	80. —
131	Feine, d. i. Gewebe aus Garn über Nr. 50 bis einschließlich Nr. 100:		
	a. roh	80. —	70. —
	b. gebleicht, gefärbt, mehrfärbig gewebt od. bedruckt	120. —	100. —
132	Feinste, d. i. Gewebe aus Garn über Nr. 100; Tülle (Bobbinets, Petinets, derlei Vorhangstoffe und Möbelnetze); Waaren in Verbindung mit Metallfäden	160. —	160. —
	Anmerkung: Steifnetze, bobbinetartige	55 —	
133	Gestickte Webewaaren; Spitzen	300. —	200. —
134	Sammte und sammtartige Webewaaren (mit aufgeschnittenem Flor); Band-, Posamentir-, Knopf- und Wirkwaaren	90. —	80. —
135	Dochte; Gurten, Treibriemen, Schläuche; Netze und Seile, grobe	24. —	24. —
	Seide und Seidenwaaren:		
165 *b*	Die Zollsätze dieser Tarif-Nr. (Seide [abgehaspelt oder filirt], auch gezwirnt, weiß gemacht u. s. w. mit unverändertem Wortlaute wie bisher) u. 166 *b* (Floretseide [Seidenabfälle gesponnen], auch gezwirnt, gefärbt u. s. w. mit unverändertem Wortlaute wie bisher), werden erhöht auf	50. —	22. —
168	Seidenwaaren, gestickt oder mit Metallfäden; Tülle, Gaze; Besatzartikel aus seidenen oder halbseidenen Schnüren, Biesen, Chenillen u. dgl. Posamenten konfektionirt	500. —	400. —
168	(bis) Blonden, Spitzen (Spitzentücher)	400. —	400. —
169	Ganzseidenwaaren, d. i. aus Seide od. Floretseide allein:		
	a. Knopf- und Posamentirwaaren	400. —	400. —
	b. andere Ganzseidenwaaren	500. —	400. —
170	Halbseidenwaaren, d. i. alle nicht unter Nr. 168 und 168 (bis) genannten Waaren, welche außer Seide oder Floretseide noch andere Spinnmaterialien enthalten, und zwar:		
	a. Sammte und Sammtbänder	400. —	200. —
	b. andere Halbseidenwaaren	250. —	200. —

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Banque nouvelle des chemins de fer suisses.

L'assemblée générale des actionnaires
est convoquée
à GENÈVE,
pour le
Lundi 17 mai, à 4½ heures,
à la chambre du commerce,
rue du Stand, 11.

Ordre du jour:

1° Rapport du conseil d'administration.
2° Rapport des censeurs.
3° Votation sur les conclusions des rapports.
4° Nomination des censeurs pour l'exercice 1886.

Aux termes de l'article 641 du Code des obligations, le bilan et le compte de profits et pertes au 31 décembre 1885, ainsi que le rapport des censeurs seront déposés au siége social, 5, Boulevard du théâtre, à la disposition de MM. les actionnaires, **à partir du 8 mai prochain.**

Genève, le 23 avril 1886.

Le président du conseil d'administration:
Ed. Hentsch.

(H 2962 X) [3]

Basler Depositen-Bank.

Gegen Hinterlage von kurrenten Werthpapieren gewähren wir:
a. Vorschüsse auf 3—6 Monate zu 4 % jährlich **netto;**
b. Kredite in laufender Rechnung zu coulanten Bedingungen.

Basel, den 31. März 1886.

(H 1287 Q) [0] **Die Direktion.**

Neuer Schweizerischer Lloyd

Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur.

Den Tit. Herren Aktionären wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß der am 1. Juli ds. Jahres fällige Aktien-Coupon Nr. 3 von heute ab mit **Fr. 80 per Aktie** an der Gesellschaftskasse und bei der Tit. Bank in Winterthur eingelöst wird.

Winterthur, den 5. Mai 1886. (H 2139 Z)

Neuer Schweizerischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

L'USINE GENEVOISE DE DÉGROSSISSAGE D'OR

Capital Fr. 1,000,000 entièrement versé — GENÈVE — **Réserve** acquise **Fr. 200,000**

reçoit des **DÉPOTS** et émet des **BONS à ÉCHÉANCE** aux conditions suivantes:
3 mois 3 %, 6 mois 3½ %, un an 4 %, 2 ans 4½ %.

Kursblatt des Berner Börsenvereins erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich. **Preis jährlich Fr. 7** **Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen**

(H 858 Y)

Behörden, Vereinen, sowie dem Tit. Handelsstande empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druckarbeiten bestens die

Buchdruckerei JENT & REINERT, BERN.

Rasche und geschmackvolle Ausführung wird zugesichert.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne